

# Der Tanz der indischen Götter

Geheiratet wird nach fünfundvierzig Minuten. Das ist Bollywood. Nicht in den Filmen, da dauert's länger. Beim Bollywood Dance. Tanzen wie indische Götter, Tempeltänzerinnen oder wie in jenen opulenten Movies, in denen sich Dutzende von Tänzerinnen und Tänzern tummeln – das gibt es nun auch im Fitness-Studio.

Die Hamburger Balletttänzerin und Tanzpädagogin Tatjana Wegner hat den „Bollywood Dance“ aus der Taufe gehoben. „Dieser aktuelle Trend ist eine dynamische Variante des Indian Spirit, jenem Mix aus klassischem indischen Tanz, Yoga, Qi-Gong und Meditation und vereint Jazz Dance, Modern Dance, Aerobic, Hip Hop sowie Bauchtanz“, erklärt sie das exotische Workout, das eine echte Körperertüchtigung ist – nach einer halben Stunde läuft den meisten Eleven der Schweiß.

Bollywood, der verbale Mix aus Bombay und Hollywood, steht nicht nur in Indien, wo jährlich weit über 800 der mehrstündigen Filmspektakel gedreht werden, ganz oben in der Gunst des Publikums. Bollywood on stage gibt es inzwischen auch: Anfang Oktober hatte in Köln das Bühnenspektakel „Bharati“ Premiere.



Bollywood Dance mit Tatjana Wegner in Hamburg u.a. im Meridian Spa City  
[www.bollywooddance.de](http://www.bollywooddance.de)  
[www.meridianspa.de](http://www.meridianspa.de)

Bollywood Tanz beim „Trio Noaem“ im Rhein-Main-Gebiet, deutschlandweite Workshops,  
[www.bollywood-tanz.de](http://www.bollywood-tanz.de)



Das Bindi, das tropfenförmige Segens-Schmuckmal, tragen nicht nur die Profis. Tatjana Wegner peppt es auch ihren Kursteilnehmerinnen auf die Stirn, bevor es mit dem ganzheitlichen Fitnesserlebnis los geht, das der Kräftigung, Koordination und Beweglichkeit dient, die Körperwahrnehmung schult und Fatburning mitliefert. „Voraussetzung ist ein gewisses Körpergefühl“, sagt Sahira, alias Astrid Jäger vom „Trio Noaem“, das Bollywood Dance im Rhein-Main-Gebiet lehrt.

Bei Tatjana Wegner beginnt der modern interpretierte Tempeltanz, der sich zu einer kleinen Choreographie auswachsen soll, mit leichten Fingerschnippübungen. Ein Schritt nach links, zwei nach rechts. Dann freies Laufen zum Nachbarn auf ein kurzes „Hallo“. Bollywood Dance ist gar nicht schwer. Auch das leichte Hüftvibrieren,

-kreisen und -kippen funktioniert und mit der Kerzenleuchter-Armhaltung wirkt das Ganze ungemein indisch. Aus dem Kerzenhalter wird – die Handflächen überm Kopf zusammen – die „Bergspitze“, die Hüfte bleibt im Dauereinsatz – die Tänzerinnen verlassen ihren Tempel und schieben sich nun wie die alten Ägypter übers Parkett. Getanzt wird barfuß. „Das stimuliert die Fußreflexzonen und harmonisiert den Energiefluss im Körper“, erklärt die 35jährige, die wohl in einem früheren Leben Tempeltänzerin war. Füße sind zum Benutzen da, neues Tanzelement ist temperamentvolles Stampfen: jede Bewegung, jede Geste hat Symbolwert. Mudras heißen die speziellen Handhal-

tungen, die die Körperenergie positiv beeinflussen sollen. Nach einer Dreiviertelstunde scheint die Harmonie hergestellt, auf den Gesichtern der Nachwuchstänzerinnen liegt ein Lächeln. „Jetzt kommt das Fest“, lädt Tatjana Wegner an. Die Schrittfolgen sitzen erstaunlich gut, sie könnten Schmachtfetzen wie „Indian Love Story“ Konkurrenz machen. Bunte Tücher dienen als Festrobe, der Indian-Pop von der „Best of Bollywood“-CD hat seinen dynamischen Höhepunkt erreicht. Es ist fast wie auf einer Bollywood-Hochzeit. Nur eines fehlt den tanzenden Bräuten: die Bräutigame.

Manuela Blisse